

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Einzeln in Folge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erürganisprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 22

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg. Reklamen 20 R.-Pfg. für auswärts, sowie Bekanntmachungen, moratelle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 25 R.-Pfg.

Nr. 147.

Erstes Blatt.

Dienstag den 30. Juni 1925.

28. Jahrgang.

Die Deutschen in China.

Mitb. Berlin, 27. Juni. Nach den an hiesigen amtlichen Stellen eingegangenen Meldungen aus China erklärt der deutsche Generalkonsul in Kanton, daß die Deutschen in Kanton in ihren Wohnungen verblieben seien und sich wohl befänden.

Ueber London wird aus Schanghai gemeldet, daß eine Massenversammlung der dortigen Studentenschaft beschlossen hat, in einem Aufmarsch alle chinesischen Studenten aufzufordern, sich militärisch ausbilden zu lassen, um jeder Zeit zum Kampfe bereit zu sein. Der industrielle Streik dauert an. Gestern kam es in Schanghai zu Zusammenstößen, wo eine Anzahl Streikender in die Fremdenkolonie eingedrungen war.

Die Stadt Kanton von den Fremden geräumt.

Mitb. London, 26. Juni. Die letzten Meldungen aus Peking lassen die Lage bedrohlicher erscheinen als bisher. Britische und japanische Ozeandampfer legen in Schanghai nicht mehr an. Die letzten ausländischen Frauen und Kinder haben gestern das Fremdenviertel von Kanton, den Ort Schameen, verlassen, so daß sich in Kanton augenblicklich nur noch wenige Zivilisten befinden. Der Zwangsouverneur von Kanton hat dem englischen Generalkonsul über die Schreckerei vom letzten Dienstag eine Note zugesandt, worin er behauptet, daß die Engländer das Feuer zuerst eröffnet hätten. Im ganzen seien bei diesem brutalen Vorgehen Hunderte getötet worden. Die fremden Gesandtschaften in Peking sind nach wie vor von Stacheldraht umgeben. Portugiesische Kriegsschiffe sind nach Schanghai unterwegs. Zwei japanische Zerstörer werden in Amoy erwartet. 20 000 chinesische Studenten durchzogen gestern die Stadt Peking. Sie führten Plakate mit den Aufschriften: „Kriegserklärung an England! Tod den Engländern!“ mit sich.

Verschärfung der Lage in China.

Mitb. London, 30. Juni. Die letzten Meldungen aus China lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß die fremden Mächte gegenüber der chinesischen Regierung ein härteres Vorgehen beschließen haben. Der französische Admiral, der für die Tötung eines französischen Bürgers in Kanton hohe Entschädigungsforderungen stellte, soll die Drohung hinzugefügt haben, daß bei Nichtbezahlung der Summe eine Besetzung Kantons durch die Fremden in Frage käme. In London ist jedoch hiervon nichts bekannt. Die englische Gesandtschaft hat wegen der Unruhen in Kiu

Kiang u. a. auch eine offizielle Entschuldigung der chinesischen Regierung gefordert. Die Regierung in Kanton hat an die europäischen Mächte eine Note gerichtet, in welcher sie die Entfernung der Kriegsschiffe, ferner Entschädigung und Entschuldigung der Mächte wegen der Zwischenfälle in Schanghai fordert.

Eine chinesische Protestnote an Deutschland

Mitb. Berlin, 29. Juni. Das Vorgehen der deutschen Polizei gegen 18 chinesische Studenten, die einer 24-stündigen Inhaftierung ausgesetzt waren, hat die chinesische Gesandtschaft veranlaßt, in einer Note beim deutschen auswärtigen Amt gegen diese Maßnahme Einspruch zu erheben. Allerdings ist die Meldung des Berliner Tageblattes, daß es sich bei der Note um „geradezu ultimative Forderungen“ handle, wie uns von unterrichteter Stelle auf Anfrage versichert wird, nicht zutreffend. Selbstverständlich wird die chinesische Note im auswärtigen Amt zunächst der üblichen Prüfung unterzogen. Von chinesischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die Deutschen in China bisher im Verlauf der Unruhen vollkommen unbeschäftigt geblieben und ganz den Schutz der Behörden genossen und sich mit von den Behörden gelieferten eignen Armbinden in der Öffentlichkeit bewegen. Diese Binden weisen sie als Deutsche aus.

Die Arbeitslosigkeit in England

London, 29. Juni. Im Unterhaus erklärte Macdonald zu dem eingebrachten Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei, daß die Regierung in der Frage der Arbeitslosigkeit ihre Pflicht nicht getan und veräußert habe, ihre Befugnis und ihren Einfluß anzuwenden. Die allgemeine Armut des Volkes sei heute größer als vor dem Kriege. Die Politik der Regierung schade die Aussichten der Industrie, beschränke die Märkte und vermehre die Arbeitslosigkeit. Macdonald schloß, die Regierung habe eine große flaviische Mehrheit und vollkommen freie Hand in ihrer Politik, und trotzdem werde die Lage immer schlimmer.

Der Erste Minister Baldwin, erwiderte, in einer Zeit wie der augenblicklichen, die ernster sei als das letzte Jahr, müßte versucht werden, das Problem von neuem zu prüfen, die Frage im richtigen Lichte zu betrachten und sich nicht zu einer Aktion treiben zu lassen, die der Industrie, der man zu helfen wünsche, nicht nützen würde. Die Liste der Arbeitslosen weise über einhundert Millionen Erwerbslose auf. Das sei eine Zunahme von 228 000 gegenüber der gleichen Zeit im vorigen Jahre, davon 70 000 Erwerbslose auf gewisse Veränderungen im Versicherungsgesetz zurückzuführen seien, bestünde in Wirklichkeit eine Zu-

nahme von 160 000 Erwerbslosen, und zwar fast nur in sehr wenig stabilen Industrien, der Kohlen-, Eisen-, Stahl-, Maschinenbau- und Schiffbauindustrie. Seiner Ansicht nach würde, wenn die Belegung des Ruhrgebiets nicht erfolgt wäre, die heutige Krise der Kohlenindustrie schon vor einem oder anderthalb Jahren eingetreten sein.

Die antirussische Bewegung in England

Mitb. London, 29. Juni. Den allmählich den Charakter eines wohlorganisierten Vorgehens annehmenden englischen Presseangriffen gegen Sowjetrußland schließt sich nun auch die Daily Mail an. Bezugnehmend auf die Samstagrede Lord Birkenhead über die neue bolschewistische Gefahr, weist das Blatt darauf hin, daß es sich vielleicht als wünschenswert erweisen wird, der freundschaftlichen Behandlung der Bolschewisten durch England ein Ende zu bereiten. Der Hinweis Lord Birkenheads sei deshalb bemerkenswert, weil Lord Birkenhead Mitglied des Kabinettsausschusses für auswärtige Angelegenheiten sei. Es würde kaum überraschen, wenn das jetzt im Besitz des Foreign Office befindliche Beweismaterial, über die bolschewistische Urheberchaft der Unruhen in China zum Anlaß genommen würde, um die anderen europäischen Regierungen zu einer gemeinsamen Aktion gegen die Moskau-Regierung zu veranlassen. Die energische Haltung, die die französische Regierung neuerdings gegen die Kommunisten gezeigt habe, sei in diesem Zusammenhang vielleicht nicht ohne Bedeutung.

Antirussischer Vorstoß der englischen Presse.

Mitb. London, 26. Juni. Unter Hinweis auf die gegen die britischen Interessen in China, Persien und Afghanistan gerichtete Sowjetaktivität fordert der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph eine Beendigung der Wirksamkeit der diplomatischen Sowjetvertreter in London. Er ist der Ansicht, daß auch das englische Kabinett sich unverzüglich mit dieser Sache befassen müsse. Dann deutet der Mitarbeiter des Blattes auf die Möglichkeit hin, daß die Peking-Regierung aufgefordert werden könnte, Moskau um Abberufung Karachans zu ersuchen, dessen offener Angriff gegen die Vertragsmächte ihn außerhalb der Grenzen diplomatischer Vorrechte gestellt hätte. Der Daily Telegraph veröffentlicht diesen Angriff an hervorragender Stelle.

Bei der Stadtverwaltung in Saarlouis ist ein Dankschreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg für das drahtlich zum Ausbruch gebrachte Treuegebotnis der Bevölkerung von Saarlouis anlässlich der Jahrtausendfeier eingegangen.

Der Schlangenring.

Roman von M. Hohenhofen.

10.

Langsam hatte Heinz Wesenkamp die Hand wieder gehoben, die den Brief festgehalten; schon blickte er auf die Zeilen, als müßte er sich erst überzeugen, ob er sich auch nicht geträut habe.

Aber das waren ihre steilen, feinen Schriftzüge, das hatte sie geschrieben:

„Und auch seine Augen hatten nicht geträumt; nochmals las er Wort für Wort:

„Liebster!“

Du weißt, wie ich Dich geliebt habe, und daß ich an keine Zukunft mehr denken konnte, in der Du nicht mit mir lebst. Gestern noch ließen wir alle Gedanken in unser Hoffungsland ausfliegen, und heute ist alles vorbei! Nicht die Liebe, denn meine Liebe allein ist es doch, die mich diese Zeilen noch schreiben läßt. Aber alle Hoffnung, aller Glaube, alle Erfüllung. Was nützt es, wenn ich nun sage: Hättest Du doch nie den unglückseligen Gedanken gehabt, gerade Du, meinen Vater aufzusuchen! Das ist nicht zu ändern, wie ich auch meine eigene Schuld nicht mehr ausstilen kann, daß ich Dich mit viel mehr Zureden hätte zurückhalten sollen, denn ich allein mußte doch den Starrsinn und den Jähzorn meines Vaters kennen. Aber durch alle diese Gräueltaten ist keine Tat ungeheuer zu machen. Ich werde Dich nie anlagen; ich verstehe, wie alles so gekommen ist. Als mein Vater hörte, was Du vorhastest, und was Du von ihm verlangen wolltest, da flammte wohl sein Haß auf, der uns unerklärliche Haß, da brach dann sein Jähzorn aus, und Du hattest Dich bedroht gelaßt, und den unglückseligen Schuß abgegeben. Ich verurteile Dich nicht, ich kann es nicht mit meiner Liebe. Aber der Tote steht nun zwischen uns, mag ich Dich noch so entschuldigen finden. Da kann kein Glück mehr werden. Also müssen wir, dem unbeugsamen Schicksal unterlegen, voneinandergehen. Nur das wollte ich Dir noch sagen: Mein Herz kann Dich nicht verurteilen, aber trennen muß uns die Tat für immer. Auch warnen möchte ich Dich noch, daß Du Dich selbst in Sicherheit bringst, denn ich könnte es nicht ertragen, Dich vor all den gaffenden Neugierigen zu wissen, die nur sensationshungrig sind. Aber die Polizei sucht nach Dir. Rette Dich also! Ich würde zu sehr leiden, müßte

ich noch wissen, daß Du ein Gefangener sein sollst. Sorge für Deine Sicherheit. Ich selbst werde schweigen. Für Deine Zukunft wünsche ich Dir so viel Glück, daß Du für alles entschädigt sein wirst, was Du ertragen müßtest. Deine Mariete.

Fassungslos hielt Heinz den Brief in seiner Hand. Auch sie hielt ihn also für den Täter, für den, der den todbringenden Schuß abgegeben hatte.

„Mariete!“ stöhnte er nochmals.

Sie hatte den Glauben an ihn verloren! Ihre Liebe hatte wohl alle Erklärungen gefunden, um das Schreckliche von der Tat wegzunehmen; aber daß er völlig schuldlos sei, daß er den Schuß gar nicht abgegeben haben könnte, diesen Gedanken hatte ihre Liebe nicht aufzunehmen vermocht.

Mariete! Auch sie!

Und er selbst mußte schweigen! Er durfte nicht einmal sagen: „Nein, ich war der Mörder nicht, denn ein anderer hat die Tat begangen, einer, den ich nicht anlag.“

Wo blieb nun sein Frühlingstag, von dem er geträumt hatte?

Der Tote hatte ihr Glück auseinandergerissen.

Selbst wenn er dazu imstand wäre, mit rückwärtsger Kraft die Schuld abzuwälzen und einen anderen eben dieser Tat anzuklagen, dann müßte trotzdem jener Tote immer noch zwischen ihrem Glück stehen!

Und so mußte er schweigen, er mußte in sich begraben, was ihn in so wilder Jagd fortgetrieben hatte, daß er wie verirrt in den Garten gelangt war. In diese Gedanken versunken, hörte er gar nicht, daß die Tür seines Zimmers geöffnet wurde, ohne daß dies durch ein Klopfen angezeigt worden wäre.

Hastig, wie in unbewußtem Empfinden einer Gefahr, steckte Heinz Wesenkamp den Brief in die Tasche.

Dann erst sah er nach dem Eintretenden.

Es waren dies Kommissar Mertens und Max Hal-

lein, die aber Heinz Wesenkamp fremd waren.

Trotzdem fühlte er die Ursache für deren Kommen.

Sollte das, von dem ihn Marie Steinbrecher hatte warnen wollen, schon so früh eingetroffen sein?

Kommissar Mertens stellte sich selbst vor, und als der zweite an der Tür stehen blieb, gleichsam um nach dort-

Heinz Wesenkamp, daß er nun verantworten müßte, was in jener Nacht, an jenem Abend, geschehen war.

Seine Lippen preßten sich zusammen, und für ein paar Sekunden lagen breite Falten auf seiner Stirn, die sich allerdings sofort wieder glätteten.

Als er dann in gewinnender Gleichgültigkeit nach der Ursache ihres Erscheinens fragte, antwortete nur Kommissar Mertens, während Max Hallein immer abwartend an der Tür stehen blieb.

„Ich glaube, Ihnen die Veranlassung nicht erst erklären zu müssen.“

„Ich ersuche darum.“

„Gut! Wir haben nur um Aufschluß darüber zu fragen, wo Sie gestern Abend gegen sieben Uhr gewesen sind.“

„Ich habe einen Spaziergang gemacht durch verlassene Straßen, ohne für jede die genaue Zeit meiner Anwesenheit dortselbst angeben zu können.“

„Ramen Sie dabei auch auf den Ratsweinberg?“

„Ja!“

„Wissen Sie die Zeit anzugeben?“

„Können Sie gegen sieben Uhr dort oben gewesen sein?“

Heinz Wesenkamp hatte noch nichts von Unruhe ver-

raten; er antwortete mit der Gleichgültigkeit eines Menschen, der sich der entscheidenden Bedeutung seiner Entgegnung nicht bewußt erscheint.

„Gewiß!“

Diese Zusicherung überraschte Kommissar Mertens,

aber deshalb blieb er immer noch überlegen.

„Haben Sie dabei in der Villa Steinbrecher einen Besuch gemacht?“

„Liegt diese zunächst der Weinberggasse?“

„Ja!“

„Nein. Wie hätte ich dazu kommen sollen, in einem mit völlig fremden Hause Besuch zu machen?“

„Wissen Sie nicht, was an dem vergangenen Abend dort oben geschehen ist?“

„Nein. Was ist denn gewesen?“

Die Frage aberging der Kommissar absichtlich und

sehte sein Verhör fort:

„Haben Sie noch keine Zeitungen gelesen?“

„Sie sehen, daß ich draußen ein Kämpfer war und deshalb lese ich nur die Kriegsnachrichten.“

(Fortsetzung folgt.)

Westdeutschland.

Darmstadt: In der Stadtverordnetenversammlung wurde über die Feuerbestattung abgestimmt. Bei der Abstimmung blieb das Zentrum in der Minderheit.

Wiesbaden: Der Gastwirt Eiserloß kam in Bensberg unter ein Auto und blieb sofort tot liegen.

Siegen: In dem von Siegen nach Köln fahrenden Zug fand man die Leiche eines 23jährigen Selbstmörders.

Mainz: Der Direktor des Mainzer Anzeigers, Joseph Will, wurde aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Zeitung zum Senator der Universität Siegen und der Aufsichtsratsvorsitzende des Verlags des Mainzer Anzeigers Bankdirektor Dr. Morhe aus Köln, von der Deutschen Bank, zum Senator der Technischen Hochschule in Darmstadt ernannt.

Mainz: Der im Verlag der Mainzer Druckerei und Verlagsanstalt erscheinende „Mainzer Anzeiger“ begeht heute die Feier seines 75jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der „Mainzer Anzeiger“ im Laufe der Jahre zu der größten Tageszeitung des Volksstaates Hessen entwickelt.

Frankfurt a. M.: In dem Dorfe Kierberg bei Kallerslautern, hatten sich eine Reihe von Personen, die Geldarbeiten verrichteten, vor einem plötzlich eintreffenden Unwetter unter einen Bergabhang geflüchtet. Kaum standen sie einige Minuten dort, als sich plötzlich der überhängende Abhang löste und vier Personen unter sich begrub. Während sich zwei allein aus den Erdmassen befreien konnten, konnten ein alter Mann und ein Kind nur als Leichen geborgen werden.

Westerwald: Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Grube Duffe. Bei Bohrarbeiten erfolgte plötzlich eine Explosion, die auf einen früheren nicht gelungenen Schuß zurückzuführen sein dürfte. Ein Bergmann aus Niedersteinebach war sofort tot, während ein anderer Bergmann schwere Verletzungen erlitt. Der tödlich Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Westerwald: Dieser Tage ging ein schweres Gewitter über der hiesigen Gegend nieder. Dabei schlug der Blitz in dem benachbarten Kornreiser in den Kirchturn, der dadurch stark beschädigt wurde. Der Blitz lief dann die elektrische Leitung entlang, sprang auf das Nachbargebäude über und erschlug dort im Stall den besten Fohlen.

Wittlich: Hier fand die Vermählung des Erbprinzen Franz v. Kessel statt auf Schloss Dödenburg (Kreis Wittlich) mit der Prinzessin Gabriele von und zu Vichstein statt.

Gremberghoven: Am 25. Juni, nachmittags 5.40 Uhr, wurde auf dem Rangierbahnhof Gremberghoven bei Stollwerck 2 die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, welcher der Kopf vom Rumpfe abgetrennt war. Ruchdienliche Angaben an die Polizeiverwaltung hieselbst erbeten.

Rheindt: Nach einer Mitteilung des Landesfinanzamtes ist die Wiedererrichtung des Rheindt Zollamtes beschlossen worden und beschleunigte Wiedereröffnung wurde in die Wege geleitet.

Offenbach: Im Deerbach wurde der 72jährige vermählte Ernst Söder aufgefunden. Wie Söder nach Bensberg gekommen ist, muß noch aufgeklärt werden.

Wachen: Einen eigenartigen Tod, der allen Mittern zur Warnung dienen kann, erlitt hier in der Jülicher Straße ein neun Monate altes Kind. Es war von seiner Mutter auf zwei Stühlen zum Schlafen gelegt worden, worauf sich die Mutter in die Waschküche begeben hatte. Währenddessen rutschte das Kind mit den Füßen und dem Rumpf durch eine Stuhllehne nach unten und blieb mit dem Kopf in der Lehm hängen. Hierdurch erstickte das Kind.

Wahlstedt: Ein junges Mädchen aus Inselhof wurde in Gemeinschaft mit einem Hilfsknecht von Troisdorf wegen Vergehen gegen die Mutterpflicht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kosten fallen den Verurteilten zu.

Neuel: Eine wilde Schlägerei entstand Freitag nacht in einer Wirtschaft an der Friedrichstraße. Der Streit wurde auf der Straße fortgesetzt. Ein Kaufmann aus der Friedrichstraße wurde über zugerichtet.

Auf der Landstraße.

Skizze von Maximilian Böttcher.

Mr. 9.
Der Langan, dem vor Eröffnung alle Glieder zittern, beginnen Durst und Hunger zu quälen. Den Durst stillt er unten am Fluß. Aber er hat nichts, er hat nicht die elendeste Krume Brot, mit der er den knurrenden Mahner in seinen Gedärmen zur Ruhe verweisen kann. In dem Dorf, durch das er noch vor Ablauf einer Stunde gekommen ist, hat er sich nicht die Zeit genommen, irgendwo einzusehen, weil er gar nicht daran gedacht hat, daß er etwa vor dem Erreichen der nächsten Ortschaft den Marsch würde aufgeben müssen. Aus dem feuchten Wiesengrunde zupft er ein paar Halme, zerkaugt sie, schlingt sie herunter. Aber ihm ist, als ob das saße Flußwasser, das er getrunken, und das Gras seine Gier nach festerer Nahrung nur noch mehr reizt. Und rückwärts oder vorwärts in irgendein Dorf kann er nicht mehr. Die Füße brennen ihm, als stäßen sie im Feuer; schließlich hält er's nicht mehr aus, reißt die Stiefel herunter und die Strümpfe, durch die das wundgelaufene Fleisch aus unzähligen Blähern sieht.

Der Dide, der allezeit seines Lebens ein arger Fresser war, der auf der Walze fast immer den Nangen und die Taschen voll „Futterage“ hatte und in all der Aufregung und des dieses Nachmittags nicht dazu gekommen ist, die am Vormittag eingekauften Vorräte zu verzehren, hat derweile alles, was er noch bei sich trägt: einen Kanten Brot, zwei Semmeln, ein Stück Speck und die getreue Schnapsflasche, ausgepackt und auf seinem Heuschöber wie auf einem Tablett vor sich aufgestellt. Wie dem andern, dem dummen Knauser, beim Anblick all dieser Herrlichkeiten zu Mute sein muß, kann er sich lebhaft vorstellen. Ein Weibchen wartet er, daß der Döckopp klein beigegeben, ihn anreden, ihn anbetteln soll. Als der es nicht tut, geht er, selbst eifrig laudend, mit seinen Vorräten durch die goldgelb glänzende Wiese zu ihm hinüber.

„Hier, Nachbar — is dir satt. 's war 'ne Gemeinheit von mir, det id dir austreiben wollte. In jeden Menschen steckt nu mal 'n Stück Ader. Drag! et mir nich nach... Wollen widder jute Freunde sind. Da nimme un laß et dir jut schmecken.“

Und der ausgehungerte, dessen leerer Magen sich fast umdreht im vom Fieberfrost gekühlten Leib, kann nicht anders, kann nicht anders trotz des Stolz, der sich in ihm aufbaut: er nimmt das Dargebotene schlingt es hinunter. Und obwohl eine Stimme in ihm mahnt: Sieh dich vor! Sieh dich vor!, setzt er auch die Schnapsflasche an die Lippen und trinkt in gierigen Zügen. Den Tausendmarktschein wird er, ehe er sich zum Schlafen ausstreckt, — und schlafen wird er, schlafen muß er diese Nacht — mit einer Stednadel an seinem Hemde auf der Brust befestigen. Da kann der Halunke gewiß nicht heran, wenn er etwa auf den Gedanken kommen sollte, ihm seinen Schatz leise mause zu wollen.

Nach dem Zinsig versucht Gustav Hamborn, den betrunkenen Frieden mit freundlichen Redensarten völlig

wieder herzustellen. Aber er hat kein Glück mehr damit.

„Seh rüber nach deinen Heuschöber“, befehlt Eduard Frid barsch. „Id will hier alleine bleiben, id trau' dir nich.“

Alles Parlamentieren hilft dem Diden nichts. Selbst die jämmerliche Bitte, ihn an dem Fude doch wenigstens mit „lumpigen Hundert Ein“ zu beteiligen, lehnt der Ränge ab.

„Nicht! Is nich. Keenen roten Dreier kriegste. Oder doch, Warte.“ Frid zieht seinen Lederbeutel hervor und reicht dem anderen ein Fünzigpfennigstück. „Da, for det Abendbrot, det du mir jeseben hast.“

Der Kleine hat einen „praktischen Charakter“ — wie er zu sagen pflegt — er nimmt auch das Geringste, was Wert hat. „Auf Abzahlung“ sagt er sich im Stillen. Denn das Verlangen nach den tausend Mark, als deren glücklicher Meienbestitzer er sich geträumt hatte, seit er dem Döckopp am vergangenen Vormittag den Schein abliefte, verzehrt ihn fast. Nicht still auf dem Fleck läßt es ihn sitzen, das brennende Verlangen, nicht die Finger läßt es ihn still halten. Wiederhaben, wiederhaben muß er den Schein!

Schließlich, auf die wiederholte Aufforderung des Langan, sich endlich zu drücken, trottet er mit unwillig watschelndem Gang seinem Heuschöber zu.

In schweren Schwaden steigt der Nebel aus dem zusammen, zu einer dichten, grauen Wolke, durch die feuchten Wiesengrunde, ballt sich zu einer dichten Wolke man keine drei Schritte weit sehen kann.

Eduard Frid ist auf die Spitze seines Schöbers geklettert, hat sich tief ins Heu eingewühlt und ist dort eingeschlafen.

Mitten in der Nacht fährt er an einem jähen, brennenden Kopfschmerz auf. Wie er sich aber noch völlig ermuntert hat, fühlt er, wie der Schmerz immer stärker, brennender wird: es ist ihm, als stele irgend etwas Hartes in dröhnendem Fall auf seine Stirn nieder. Doch soviel klaren Verstand hat er noch, um in dem ungewissen Licht der Sterne, die jetzt funkelnd und blitzend über ihm stehen, wie durch einen Schleier wahrnehmen zu können, daß eine schwarze Gestalt neben ihm kniet und mit einem Stoch von neuem zum Schläge gegen seinen Kopf ausholt. Alle Ueberlegung, alle Kraft nimmt er zusammen, und es glückt ihm wirklich, den dritten Schieb mit seinem Arm aufzufangen. Das Dröhnen des wuchtigen Schläges in seinen fleischlosen Knochen verursacht ihm einen rasenden Schmerz. Mit wildem Wutgeschrei versucht er sich aufzurichten, muß dabei noch einen Schieb mit dem Arm parieren, kann aber dann den Stoch mit umklammerten Fäusten fassen, kommt halb auf die Knie, fällt in dem unter seinen Füßen wegrutschenden Heu wieder nach hinten über und reißt sich im Falle den schweren Körper des Diden, der den Knüppel ebenfalls mit beiden Fäusten gefaßt hält, auf den Leib. Ein rasender Durst nach Nach, eine wahre Gier nach Blut, wallt in ihm auf. Während der Kleine den Stoch losläßt, ihm nach dem Hals fährt, ihn zu würgen, zieht er selbst, wie im Rausch, schon halb erstarrt sein Messer hervor, klappt es mit verzweifelter Mühe auf und stößt die Klinge blitzschnell dem Angreifer bis ans Hest in die Gurgel.

Schluß folgt.

Mein SAISON-AUSVERKAUF beginnt Mittwoch den 1. Juli

Infolge der außergewöhnlich billigen Preise ist dieser Räumungsverkauf eine allergünstigste Kaufgelegenheit und umfaßt restlos meine Warenbestände in guter

Herren- und Knaben-Bekleidung, Hüte, Mützen, Cravatten, Arbeiter-Garderoben.

Ein großer Teil der Waren ist zur Abwicklung des schnellen Verkaufes auf besonderen Tischen ausgelegt.

Kölnstraße 12

PAUL HOPE, BRÜHL

Kölnstraße 12

Sanft und gottgegeben entschlief Sonntagmorgen 7^{1/4} Uhr meine liebe unvergessliche Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante die wohlachtbare

Frau Heinrich Meurer
Helene geb. Engels

im 36. Lebensjahre.

Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefem Schmerze:

Familie Meurer.

Heide, Badorf, Pingsdorf, Winterburg, Wesseling, den 30. Juni 1925.

Die feierlichen Exequien werden anschließend an die Beerdigung in der Pfarrkirche zu Kierberg gehalten. Die Beerdigung findet Donnerstagmorgen 9 Uhr vom Trauerhause, Heide, Babarstraße 5 aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode u. der Beerdigung meines Sohnes unseres Br. u. Onk. Jakob Kirchhausen sprechen wir hiermit allen Verwandten u. Bekannten besonders aber der Verwaltung sowie Angestellten u. Arbeitern der Gruben Lucaria u. Bergzeisel für ihre hilfreiche Unterstützung unsern herzlichsten Dank aus.
Familie Kirchhausen
Badorf im Juni 1925.

Jauchefässer

in Holz und Eisen

neue Solabüßen

u. neue Brannwein-

fässer in jeder Größe

lib. abzugeben.
Franz Sürth
Badorf Telef. 220 Brühl

Qualität und Preis
müssen bei einer Milchzentrifuge in dem richtigen Verhältnis stehen. Weshalb wollen Sie für eine Milchzentrifuge mehr Geld ausgeben, als notwendig ist, um die unübertroffene

Original „Miele“ Zentrifuge

zu laufen? Erkundigen Sie sich in Ihrem Interesse vor dem Kauf einer Zentrifuge beim Händler nach dem Preis für die Original „Miele“ Zentrifuge.

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

2 Sofas.

Platan, Chaiselounge, Platanen, Eucalyptus, große Auswahl, beste Verarbeitung, billige Preise.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Köln, Salzgasse 4, am Deumarkt.

Bücherei 3 mal frische

frische Eier

zu den billigsten Tagespreisen.

Mühlentstr. 7.

2 drei Monate alte

Schweine

zu verkaufen. Steinweg 21

Johannisbeeren

abzugeben.
Kund in größeren Mengen zu Lande preis.
Offermann, Eohle

Junge von 14 bis 16 Jahren

aufs Land gesucht.

So faat die Welt. 2762.

„Schöne diesjährige Zuchtstücker“

zu verkaufen.

Stef. Raaf, Brühl, Bülberstr. 30.

Kochtrag. Fährhub.

3 mal gefalbi, zu verkaufen.
Wollerswist 28.

Landaufenthalt

im Privathaus für

Herren Damen und ganze

Familien Preis 5 M.

Ueberaus ruhige Gegend

frische Milch und Eier

sowie Bad vorhanden

Boht Auto Verb.
Siegburg Marienfeld.
R. Landrock Marienfeld
Siegburg (Brühl)

Beachten Sie unsere Ausstellung
Hohe Straße 110
Verkauf nur Hohe Straße 81, 1. Stock



Nach unsere gesamten Lagerbestände sind gewaltig
[herunter] gezeichnet. — Neben den früheren sind
die neuen Preise in Rotstift angegeben.

Die grösste Veranstaltung des Jahres

Wohlfeile Juli-Verkaufstage

Seit Monaten haben wir uns im Einkauf eine Zusammenstellung von Gelegenheiten geschaffen, um uns für diesen größten Extra-Verkauf des Jahres ein Warenangebot aufzubauen, welches tatsächlich dem Begriff der Großzügigkeit dieser Veranstaltung entspricht.

Sämtliche Waren unserer gewaltigen Lagerbestände verkaufen wir entsprechend den uns von unsern Fabrikanten extra hierfür eingeräumten, überaus billig berechneten Posten ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert.

Weit unter Preis

Teppiche Läuferstoffe

Gewaltige Posten:

Imitierte Perser-Teppiche, hervorragende Kopien, echte Perser-Teppiche, fliegende Teppiche, für Zimmer, Veranden und Küchen, 140 mal 190 durcheinander **jetzt 15.75**

Woll-Tapestry-Teppiche
Imitierte Perser-Teppiche, extra schwer, 160 mal 240
Wollplüsch-Teppiche 140 mal 190
Wert ganz bedeutend höher durcheinander **jetzt 29.00**

Im Perser-Teppiche, 250 mal 350, Wollplüsch-Teppiche 185 mal 235
prima Velours-Teppiche 160 mal 240, deutsche Wollperser mit
Franzen 128 mal 275, Haarbrüsel-Teppiche 160 mal 240
früher ganz bedeutend höher durcheinander **jetzt 48.—**

Wollplüsch Teppiche aus Ia. engl. Wollgarn, prima Velours-
Teppiche, Haarbrüsel, Jaquard-Teppiche, alles 200 mal 300 cm
groß, deutsche Wollperser, Perser mit Franzen, 160 mal 250
nur Qualitätsware, im Preise sonst bedeutend höher
durcheinander **jetzt 78.—**

Woll-Tapestry-Teppiche, 250 mal 350, prima Velours-Teppiche und
Wollplüsch-Teppiche, 230 mal 320, schwere deutsche Wollperser,
mech. gewebt, mit Franzen, und viele hochwertige Qualitäts-
Teppiche, 200 mal 300
Wert ganz bedeutend höher durcheinander **jetzt 95.—**

Prima Velours-Teppiche und Wollplüsch-Teppiche aus Ia. engl.
Wollgarnen, schwere deutsche Wollperser mit Franzen,
250 mal 350 und 255 mal 360 cm, deutsche Wollperser mit Franzen,
mech. gewebt, 230 mal 330
früherer Preis ganz bedeutend höher durcheinander **jetzt 135.—**

Schwere deutsche Wollperser mit Franzen, mech. gewebt,
Wollplüsch-Teppiche, aus Ia. engl. Wollgarnen, 300 mal 400,
große Posten hochw. Qualitäts-Teppiche, 250 mal 350 und
300 mal 400, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt
durcheinander **jetzt 195.—**

Komplette Messing-Garnituren, „Rein-Messing“.

2 Träger, 2 Dübel, 2 Knöpfe, 8 Ringe, 140cm Rohr, **jetzt 2.75**
2 Träger, 2 Dübel, 2 Knöpfe, 8 Ringe, 150cm Rohr, **jetzt 2.95**
2 Träger, 2 Dübel, 2 Knöpfe, 10 Ringe, 160cm Rohr, **jetzt 3.25**
2 Träger, 2 Dübel, 2 Knöpfe, 12 Ringe, 180cm Rohr, **jetzt 3.45**
2 Träger, 2 Dübel, 2 Knöpfe, 12 Ringe, 200cm Rohr, **jetzt 3.65**

Sofakissen, bestickt, mit Pflanzendünen, gefüllt, **jetzt 1.95**
Hochfein bestickte Tuch- u. Filztuch-Sofakissen, **jetzt 6.50, 12.50**

Gardinen Vorlagen

Gewaltige Posten:

Läuferstoffe, doppelseitig Jute, ca. 70 cm durcheinander **jetzt 1.55 1.95**
40 cm breite Stuhlläufer und Läufer für Kleinwohnungen **jetzt 1.25 1.75 1.95**

Schwere Haargarn-Läufer 56 cm 70 cm
jetzt 2.90 3.90
Haargarn-Boukle Läufer in prachtvollen Streifenmustern
50 cm 70 cm 90 cm
jetzt 3.40 4.85 6.75

Haargarn-Jacquard-Boukle-Läufer
50 cm 70 cm 90 cm 130 cm
jetzt 6.90 7.90 11.50 18.75

Woll-Tapestry-Läufer 70 cm 90 cm
jetzt 8.40 8.90
Feine Velours-Läufer 70 cm 90 cm
jetzt 9.75 13.50

Kokos-Läufer, erstklassiges Fabrikat
70 120 150 200 cm
jetzt 2.35 3.90 5.50 6.90 9.50
Große Posten Läufer-Reste 1 bis 8 Meter lang
weit unter Preis.

Mehrere hundert:
Verbindungssteppiche mit Franzen 90 mal 180 cm durcheinander **jetzt 9.75**
Wollplüsch-Verbinder 90 mal 180 cm durcheinander **jetzt 19.50**
Deutsche Wollperser mit Franzen, mech. Smyrna 90 mal 180 **jetzt 23.50**

Große Posten:
Betivorlagen, Persermuster **jetzt 1.90 2.75**
Ganz schwere Motied Abfall-Vorlagen, auch für Verbinder
und Badezimmer, mit Handfranzen 60 mal 120 cm durcheinander **jetzt 3.90**

Wollplüsch Vorlagen, durcheinander **jetzt 5.90**
Velours Vorlagen, durcheinander **jetzt 8.90**
Haarbrüsel-Vorlagen, durcheinander **jetzt 7.90**

Ein Posten:
Weiße Pracht-Schaffelle, langhaarig, wie Angora, 75 mal 170 cm,
zum Ausschneiden durcheinander **jetzt 17.50**

Gewaltige Mengen:
Diwandecken in prachtvollen Perser-Mustern und modernen
Streifen, mit Handfranzen, Wert teilweise das Doppelte
jetzt 9.75 12.50 17.50

Diwandecken, hochfeine kelimartige Decken, Mohär,
und Moquette **jetzt 29.— 39.—**
Ein großer Posten Pracht-Diwandecken, nur in feinen
Qualitäten, persisch gemustert, darunter Ia. Mohär-
Qualitäten **jetzt 48.— 58.—**
Kochelleinen-Tischdecken **jetzt 2.95 5.75**

Große Posten:
Gobelin- und gewebte Perser-Tischdecken
weit unter Preis **jetzt 7.50 13.50**
Hochfeine Plüsch- und Mohär Plüschdecken **jetzt 29.— 39.—**

Mehrere hundert
Chaiselongue-Rückwände und Truhendecken in Plüsch
und reinwollenem Tuch, fein bestickt
Wert teilweise das Doppelte, **jetzt 14.50 19.50**

Dekorationen Decken

Gewaltige Posten:

Abgepasste Gardinen, 2 Flügel, ganz bedeutend herabgesetzt **jetzt 5.75 9.50 14.50**
Etamine- Stores mit breiten Einsätzen **jetzt 1.75 2.75 4.50 5.75**

Als besondere Stärke:

Handarbeits-Stores mit prachtvollen echten Guipure
und Filet-Antique-Arbeiten **jetzt 7.50 9.75 14.50 18.50**

Diese Stores haben wir als besondere Ausnahme extra
von unseren Grossfabrikanten arbeiten lassen

Neue Wolkenstores in prächtiger voller Verarbeitung aus Ia
echt Schweizer Spezial-Volle **jetzt 19.50**
aus prima echt Schweizer Voll-Volle mit breiten Franzen u.
echten Filit-Antique-Abschlüssen **jetzt 29.— 39.—**

Etamine kariert, gestreift und glatt, 130 cm breit, **jetzt 0.85**
150 cm breit **jetzt 1.— 1.15 1.35**

Doppelbreite Tüllstoffe **jetzt 0.75 1.25 1.55**
Schelbengardinenstoffe **jetzt 0.35 0.55 0.75 0.95**

Rouleau-Stoffe in allen Breiten weit unter Preis.
Tüll-Bettdecken über 1 und 2 Betten weit herabgesetzt
Etamine- und Tüll-Bettdecken 2bettig, **jetzt 8.75 12.50 16.50**

Madras-Dekorationen, 2 Flügel, 1 Behang weit unter Preis
in prächtigen Dessins **jetzt 3.95 6.50 9.75 14.50**
Dunkle Madras-Garnituren 2 Flügel, 1 Behang, in wahrer Voll-
endung **jetzt 17.50 24.50**

Neue Borendekorationen, in unsern Werkstätten gearbeitet
mit Perlgehängen und Seidenfranzen
Einfarbig und gemustert **jetzt 18.75 24.50 29.—**

Mehrere hundert Garnituren
Leinen, Kochelleinen sowie feingemusterte Pana-
magewebe, auch mit extra breiten Flügeln, für
Schlafzimmer, ganz bedeutend unter Preis
jetzt 3.75 9.50 14.50

Madras-Dekorationsstoffe, darunter ganz teure Phantasiegemust.
Gemusterte Dekorationsstoffe, 130 cm breit **jetzt 3.90 4.75 8.50**

Grosste Posten
einfarbige Seidenstoffe, einfarbige Alpaka-Dekorationsstoffe
und einfarbige Ripstoffe 120 und 130 cm breit, in grün, rot
gold, lila, fraise, türkis, blau, tango, kupfer
jetzt 2.75 3.25 3.90

Reinwollene Popeline- und Rip-Dekorationsstoffe, 130 cm brt.
lichtecht in vielen Farben **jetzt 6.35**
Gobelin-Dekorationsstoffe, 130 cm breit in vielen Mustern, weit
unter Preis **jetzt 5.75 7.75 9.75**

Verkauf durchgehend
8^{1/2} bis 7 Uhr

Teppich-Buursch

Köln
Hohestraße 81
1. Stock.

Der rheinische Bauernverein zur Zollpolitik.

Mitb. Köln, 29. Juni. Die vereinigten rheinischen Bauernvereine (Rheinischer und Trierischer Bauernverein) fahen zur Zollvorlage eine Entschliebung, in der es u. a. heißt: Die Zollvorlage der Reichsregierung hat in der Landwirtschaft tiefe Enttäuschung und Besorgnisse ausgelöst. Die Zollvorlage ist als eine Industrie-Zollvorlage anzuspüren, da der Industrie eine offensichtliche Bevorzugung erfährt, während der Schutz der Landwirtschaft demgegenüber völlig zurücktritt. — Die Zurücksetzung der Landwirtschaft wird vornehmlich darin erblickt, daß der Industrie weitere bedeutende Zollerhöhungen bis zu vielen 100 Prozent der Vorkriegszölle zugestanden werden, während der Landwirtschaft ein auch nur annähernd gleicher Schutz verlagst blieb, ja nicht einmal der vorkriegszeitliche Schutz zugestanden wurde. Ferner erfahre die landwirtschaftliche Produktion eine abermalige Belastung und Verteuerung durch die für landwirtschaftliche Produktionsmittel vorgesehenen erheblichen Industriezölle. Während die Preise für die Industrieerzeugnisse im Inland um den vollen Zollsatz erhöht werden, seien diese Möglichkeiten einer Einkaufnahme auf den Preis bei der Landwirtschaft nicht vorhanden. Schließlich vermissen die rheinische Landwirtschaft, die seit Jahren den Druck der Auslandskonkurrenz aufs schärfste empfindet, eine gerechte Berücksichtigung ihrer Produktionszweige, (tierische Produkte, Milch, Obst, Gemüse, Wein). — Der vorliegende Entwurf müsse daher als durchaus unvollkommen bezeichnet werden. Gefordert werden gleichmäßige Behandlung von Industrie und Landwirtschaft, Einbeziehung wichtiger bisher nicht vorgesehener landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Zollvorlage, Schaffung einer genügenden Garantie dafür, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen die landwirtschaftlichen Zollsätze nicht als Kompensationsobjekte behandelt werden, ausreichende Mindestsätze auch für Vieh, Obst, Gemüse, Wein usw., Wegfall aller belastenden Beschränkungen der Bewegungsfreiheit, Freigabe der Ausfuhr für landwirtschaftliche Produkte, Beseitigung der Umschlagsteuerfreiheit bei Einfuhr von Auslandsprodukten und endlich Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft und ausreichende Existenzsicherung gegen ausländische Konkurrenz.

Deutsche Frauenwoche am Rhein

Mitb. Köln, 29. Juni. Der letzte Tag der Deutschen Frauenwoche brachte noch einige interessante Tagungen der Berufsorganisationen. Im großen Messehofsaal hielt der Verein katholisch-deutscher Lehrerinnen seinen rheinischen Gaudtag ab. Im Mittelpunkt der Tagung standen zwei Referate über Deutsche Kulturentwicklung am Rheine durch die lehrende Frau und Probleme der Mädchenerziehung. — In der geschlossenen Arbeitsgemeinschaft der Philologinnen des Rheinlands sprach Frau Oberschulrätin Thöne-Berlin über Fragen der Ausbildung der Professorinnen und Referendarinnen. Abschluß und Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Frau Ministerialrätin Dr. Bäumer über den gegenwärtigen Stand der Frauenbewegung. — Samstagnachmittag fand eine Schlußfestversammlung statt, in der Frau Ministerialrat Helene Weber das Schlußwort sprach.

Oberleutnant Jordan freigesprochen

Mitb. Minden, 29. Juni. Im Prozeß gegen den Oberleutnant Jordan beantragte der Oberstaatsanwalt für Freisprechung, da nach den Ergebnissen der Beweisauf-

nahme wie nach den Gutachten der Sachverständigen der Angeklagte für das Mordverbrechen der Weltkeim nicht verantwortlich gemacht werden könne. Das Gericht entsprach diesem Antrage und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Die von dem Angeklagten angeordneten Maßnahmen zur Rettung der ins Wasser gestürzten Mannschaften, hatte den tatsächlichen Erfolg, daß sie besser wirkten und dadurch mehr Menschen gerettet worden sind, als wenn die militärischen Vorschriften befolgt worden wären. Was die subjektive Seite dieser Momente angeht, so könne in keinem Einzelfalle dem Angeklagten der Vorwurf gemacht werden, daß er seine Pflichten als Offizier in irgendeinem Punkte vernachlässigt habe. Aus diesen Gründen hat sich das Gericht nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen können. Es mußte daher Freispruch erfolgen.

Die Räumung des Ruhrgebiets!

Mitb. Paris, 29. Juni. Der Befehl zur Räumung des Ruhrgebiets ist am Samstag erteilt worden. Am Quai d'Orsay wurde hierzu bemerkt, daß die Räumung des Ruhrgebiets selbstverständlich nur mit Vorsicht und streng systematisch durchgeführt werden könnte. Augenblicklich sei man mit der Räumung verschiedener Proviant- und Waffenlager beschäftigt. Danach würden weitere Räumungsmaßnahmen befohlen werden.

Der österreichische Gesandte beim Reichspräsidenten

Mitb. Berlin, 29. Juni. Der Reichspräsident empfing heute den neuen österreichischen Gesandten Dr. Franz zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens. Auf die kurze Ansprache, in der der Gesandte der Stimmesverwandtschaft Deutschlands mit Österreich in warmen Worten Ausdruck verlieh, erwiderte der Reichspräsident, daß die Worte des Gesandten dankbaren Widerhall gefunden hätten; mit großer Anteilnahme blide Deutschland auf den Freund und Nachbar, der mit unerschütterlichem Heldennut den Schwierigkeiten troge, die sich seinen Wiederaufbau entgegenstellten.

Delegiertentagung des Landeskriegerverbandes.

Mitb. Neuruppin, 29. Juni. Am 5. Juni findet in Neuruppin die Delegiertentagung der 20 000 Kriegervereine umfassenden Deutschen Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft und des Preussischen Landeskriegerverbandes statt. Diese Delegiertentagung, die alle zwei Jahre stattfindet, ist die wichtigste Tagung der Deutschen Kriegervereinsorganisation, zu der Vertreter aus dem ganzen Reich zusammenkommen. Die Leitung der Verwaltung liegt in der Hand des 1. Präsidenten des Deutschen Reichskriegerverbandes, Generaloberst von Seeringen. Es besteht die Aussicht, daß auch diesmal, wie am letzten Abgeordneten-tag in Goslar, der Ehrenpräsident des Bundes, Reichspräsident von Hindenburg, teilnimmt. Man rechnet mit der Teilnahme von Zehntausenden.

Der deutsche Studententag nach Berlin einberufen

Mitb. Berlin, 27. Juni. Nachdem die Bonner Tagung der deutschen Studentenschaft von der interalliierten Rheinlandkommission verboten worden ist, hat der Vorstand der deutschen Studentenschaft beschlossen, den sechsten deutschen Studententag nach Berlin einzuberufen, wo er in der Zeit vom 21. Juli bis 4. August abgehalten wird,

schloß. Als er darauf wieder mit dem Kriminalbeamten Max Hallein allein war, sagte er, wobei er befriedigt die Hände rieb:

„Noch keine vierundzwanzig Stunden, und der Mörder dürfte bereits überführt sein. Gestern abend schien es noch, als stünde man einem unentwirrbaren Rätsel gegenüber. Und nun ist nahezu alles geklärt.“

Max Hallein zog die Schultern hoch:

„Alles? Das will ich noch nicht behaupten.“

„Wir wissen, wer der Unbekannte war, dessen Spur wir bisher nur feststellen konnten. Allerdings, das ist noch unaufgeklärt, warum er die Tat ausführte. Ich bin überzeugt, daß eine sofortige Verhaftung und Hausdurchsuchung das bisher noch fehlende Material erbringen wird. Ich glaube gern, daß es Fräulein Castell schwer geworden sein mag, gerade gegen den Mann zur Anklägerin werden zu müssen, den sie einmal liebte.“

„Wenn ich mich nicht irre, stimmt diese Annahme nicht. Sie sprach mir zu ruhig, sie hatte alles zu gut überlegt. Sie hat die Eifersucht zugestanden; die Eifersucht hat auch eine Begründung.“

„Wieso?“

„Haben Sie vergessen, daß die Tochter des Ermordeten den Namen des Verdächtigen schämen will?“

„Allerdings! Sie glauben also damit zu erklären, weshalb sie seinen Namen nicht verraten hat?“

„Ja! Und wenn einmal Eifersucht geweckt ist, dann ist bis zum Haß kein weiter Weg. Und Fräulein Castell hat Augen, die jede Leidenschaft bis zum Höchsten verraten. Nein, ich glaube, daß sie hierher kam, lediglich um den treffen zu können, den eine andere liebt.“

„Was kümmern uns schließlich die Ursachen? Wir kennen den Mörder, und ich werde dessen Verhaftung selbst durchführen.“

Kommisar Mertens wollte noch eine Frage stellen, als er durch das rasende Klingeln des Fernsprechers auf seinem Schreibtisch unterbrochen wurde; er griff nach dem Hörrohr und nannte seinen Namen.

Graf Lerchenfeld †

Mitb. München, 29. Juni. Nach kurzer, aber sehr schwerer Krankheit ist im Alter von 82 Jahren Graf Hugo von und zu Lerchenfeld auf Köferring und Schönberg, Staatsrat im außerordentlichen Dienst und Gesandter a. D. in Köferring gestorben. Graf Lerchenfeld begann seine diplomatische Laufbahn im Jahre 1869 als der bayerischen Gesandtschaft in Paris beigeordneter Attaché. Im Kriege 1870-71 nahm er an den Bündnisverhandlungen in Versailles als Sekretär des damaligen bayerischen Außenministers Bray teil. Später war er bei den Gesandtschaften in Petersburg und Wien tätig. Im Bundesrat des deutschen Reiches hat Graf Lerchenfeld Bayern 38 Jahre lang vertreten.

Neue Beschränkungen im deutschen Luftfahrzeugbau

Mitb. Berlin, 29. Juni. Hinsichtlich der bereits gemeldeten Note der Botschafterkonferenz wird uns von zuständigen Stelle mitgeteilt, daß der Reichsverkehrsminister binnen kurzem den Beirat für das Luftfahrtwesen einberufen wird. In Wirklichkeit handelt es sich in dieser Note der Botschafterkonferenz um den Versuch neuer Beschränkungen im deutschen Luftfahrzeugbau. Diese Beschränkung enthält neben den Begriffsbestimmungen von 1922 die Forderung, auch die Zahl der Luftfahrzeuge, Motoren und Ersatzteile festsetzen zu können.

Die Deutschnationalen

Mitb. Berlin, 29. Juni. Der Vorstand und die Landesverhandlungsleiter der Deutschnationalen Volkspartei trafen am Samstag zu einer Versammlung zusammen. Graf Westarp hielt ein Referat über die auswärtige Politik. Ferner kamen noch Herget und Rüdthofen-Breslau zu Wort. In der Versammlung kam die volle Einmütigkeit aller Teilnehmer zum Ausdruck. Bei den Deutschnationalen bestehe keinerlei Absicht, aus der Regierung auszutreten, oder, wie einige Blätter gemeldet haben, den Rücktritt Stresemanns zu fordern.

Der Minderheitsblock in Polen gesprengt

Mitb. Warschau, 26. Juni. Wie die Blätter melden, ist es den Vertretern der Regierung Grabski tatsächlich gelungen, die jüdische Fraktion im Sejm aus dem Block der Minderheiten heraus und zur Unterstützung der Regierung heranzuziehen. Die Verhandlungen zwischen dem Außenminister, dem Kultusminister und den Vertretern der jüdischen Fraktion führten in der gestrigen Nacht zu dem Ergebnis, daß von 34 Fraktionsmitgliedern sich 30 für eine Aufgabe der Opposition und ein Auscheiden aus dem Minderheitenblock aussprachen.

Diese Tatsache ist politisch sehr bedeutsam, weil sie beweist, wie schwach tatsächlich die polnische Mehrheit ist, daß ein so ausgesprochener Antisemit, wie der Kultusminister Grabski, sich mit Juden an den Verhandlungstisch setzt, hat nur den Zweck, den Block der Minderheiten zu sprengen. Auch zwischen den Deutsch-Ruthenen macht sich eine gewisse Uneinigkeit bemerkbar; der linke Flügel der Fraktion ist aus derselben ausgetreten und bildet eine Gruppe unter der Bezeichnung „Deutsch-ruthenische Arbeiter- und Bauernpartei“. Die Ursache des Bruches liegt in der Stellungnahme zu dem Agrarprojekt.

Diese Vorgänge innerhalb der Minderheit sind sehr bedauerlich, denn für Minderheiten gibt es in Polen nur einen Weg: den engsten Zusammenschluß! Der Block ist gesprengt und nun triumphiert der polnische Chauvinismus.

Ein Schweigen folgte, dann ein zustimmendes „Ja“ des Kommissars, das sich noch mehrmals wiederholte, wobei Max Hallein erkennen konnte, daß des Kommissars Gesicht einen Ausdruck von Befriedigung aufwies.

Schließlich rief der Kommissar noch die Worte in den Fernsprecher:

„Ich werde sofort eintreffen.“

Als er daraufhin das Hörrohr wieder zurückgelegt hatte, fragte er Max Hallein:

„Glauben Sie, das erraten zu können, was mir soeben mitgeteilt wurde?“

„Das ist nicht allzuschwer! Der Mann hat wohl angerufen, den ich mit einer weiteren Beobachtung beauftragt habe.“

„Ausgezeichnet! Jetzt brauchen Sie schließlich nur noch zu wissen, was er mir meldete.“

Max Hallein verlor nichts von seiner Ruhe; und er antwortete mit der ihm eigenen Sicherheit:

„Die Tochter des Ermordeten hat den Brief fortgeschickt, den ich vorausgeahnt habe.“

„Richtig! Aber wohin?“

„Das ist nun am leichtesten zu erraten. An Heinz Wesenkamp.“

„Ja! Wir haben also überraschend schnell die Bestätigung dessen erhalten, was uns die Zeugin unmittelbar vorher angegeben hat. Ich denke, wir dürfen zufrieden sein, denn bis morgen schon ist die Sache so weit, daß der Staatsanwalt seine Anklage gegen Heinz Wesenkamp auch begründen kann.“

„So scheint es!“

Der Kommissar war aufgestanden:

„Natürlich übernehme ich die sofortige Verhaftung; dabei wird es wohl gelingen, auch jenen Brief von Fräulein Steinbrecher noch zu erlangen. Begleiten Sie mich?“

Der Kriminalbeamte Max Hallein nickte zustimmend.

(Fortsetzung im Ersten Blatt.)

Der Schlangenring.

Roman von M. Hohenhofen.

14. Nachdruck verboten.

„Ich kann nicht wissen, welche Folgen meine Aussage haben wird. Ich hielt es für meine Pflicht, zu sprechen. Aber wenn Heinz Wesenkamp hört, daß ich seinen Namen angeben mußte, dann wird er mir häßliche Beweggründe unterlegen. Und ich möchte nicht, daß auf das was einstmals zwischen ihm und mir gewesen, auch nur der Schatten von etwas Häßlichem fällt. Muß es sein, daß ihm mein Name genannt wird?“

Kommisar Mertens antwortete nicht sofort; er überlegte ein paar Sekunden und erklärte schließlich:

„Vorerst muß es nicht sein! Und sollte er schließlich die Tat gestehen, dann würde Ihre Erwähnung überhaupt nicht notwendig werden. Sollte er dagegen leugnen, eben jener gewesen zu sein, den Sie beobachtet haben, dann allerdings werde ich es nicht verhindern können, daß Sie ihm sogar gegenübergestellt werden.“

„Es würde mich dies schwer treffen, Aber ich würde meine Pflicht erfüllen.“

„Darüber wissen Sie natürlich auch nichts, was Heinz Wesenkamp in der Villa Steinbrecher zu suchen hatte?“

„Nein!“

„Sie haben aber bestimmt gesehen, daß er durch den Hauseingang in die Villa eintrat?“

„Ja!“

„Hat er die Türe selbst aufgesperrt, oder war ihm geöffnet worden?“

„Das konnte ich nicht unterscheiden.“

„Somit vermögen Sie nichts mehr anzugeben?“

„Nein!“

„Wie lange bleiben Sie noch in der Pension?“

„Das ist unbestimmt.“

Nach einigen gleichgültigen Fragen begleitete sie der Kommissar selbst noch bis zur Türe, die er hinter ihr

Brühl und Umgebung.

Brühl, 30. Juni 1925.

Die geführte Brühlfeier gestaltete sich zu einer überaus erhabenen Feier, an welcher die Gemeinde sich sehr rege beteiligte. Raummanagements wegen können wir erst in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft beging am Sonntag und Montag die Feier ihres diesjährigen Schützenfestes. Am Sonntag Morgen wurde die Feier mit einem Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche eingeleitet. Der Kirchenchor Cecillia in Verbindung mit dem Martenchor beschönigte die kirchliche Feier durch den Vortrag mehrstimmiger Gesänge. Anschließend fand im Beisein der Lieberbrüder der von den Damen der Schützenbrüder gestifteten Standarte statt. Der Festakt wurde mit einer Begrüßungsansprache des Brudermehrers Herrn Böttgen eröffnet, wonach der Brühler Lieberbrüder das würdevolle Lied „Nur die Hoffnung fest gehalten“ vortrug. Der Meier sprach hierauf den Festvortrag und fiel die Hülle des neuen Vereinsbanners unter dem Beifall der Anwesenden. Der Vorsitzende Herr Dr. Weinrich sprach hierauf den Damen für das schöne Angebinde den Dank aus und ließ die Spendenlisten hochlesen, was von der Festgesellschaft begeistert aufgenommen wurde. Am Nachmittag um 2 Uhr fand Festzug statt, dem sich das Schießen auf Königs- und Preisvogel auf der Seemehrwiese anschloß. Hier entsfaltete sich gar bald ein recht munteres Leben und Treiben. Den ersten Schuß auf den Königsvogel im Namen der Stadt gab Herr Bürgermeister Freierich ab. Dann folgte in friedlicher Wettkampf Schuß auf Schuß bis zur einbrechenden Dunkelheit, wo das Schießen eingestellt wurde. Am Montag fanden sich um 10 Uhr auf der Festwiese die Schützenbrüder bei einem gemüthlichen Frühstück zusammen, wobei für die Kinder allerhand Belustigungen vorgenommen wurden. Nachmittags fand die Fortsetzung des Schießens statt. Kurz nach 5 Uhr fiel der Königsvogel. Der glückliche Schütze war Herr Schneidermeister Smeets. Herr Major Ritz beglückte und beglückwünschte den neuen König und brachte ihm ein begeistertes aufgenommenes Hoch aus. Bei angebrochener Dunkelheit zog die Schützenbruderschaft unter klingendem Spiel zur Pfarrkirche und verrichtete hier traditionsgemäß das übliche Gebet für die verstorbenen Mitglieder, dann folgte ein Zug durch verschiedene Straßen der Stadt zur Wohnung des neuen Schützenkönigs in der Bonnstraße, wo eine kurze Huldigung stattfand. Der Festzug wurde allenthalben von prächtigem Feuerwerk und bengalischem Licht begrüßt. Nach Einzug im Festzelt fand hier Festball statt, der die Feier in schönster Weise zum Abschluß brachte.

Samariterverein vom roten Kreuz Brühl. Morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr findet die ordentliche Monatsversammlung im Josephshaus statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Köln-Bonner Eisenbahnen. Auf der Vorgebirgsbahn wird vom 1. Juli eine Fahrplanänderung eintreten. Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Fahrplanänderung. Zugunsten der Arbeiterbeförderung verkehrt der Personenzug 1273 Bonn-Köln in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September, wenn D. 173 gefahren wird, wie folgt: Bonn an 5.35 vormittags, Rolsdorf 5.43, Seßtem 5.51, Brühl 6.10, Ralschuren 6.18, Köln-Süd 6.27, Köln-West 6.32, Köln-Hbf. an 6.38 Uhr.

Gefellverein. Die Neihengewinne der Lotterie der deutschen Jugendherbergen sind eingetroffen und können von heute ab bei Hüb. Vependerker, Kölnstr. 38, gegen Abgabe eines Loses mit geader Nummer, also 0, 2, 4, 6, 8, abgeholt werden. Der Zweigabschluß bildet in einem Rundschreiben an die örtlichen Verteilungsstellen wegen der eingetretenen Verzögerung um Entschuldigung. Die Schuld trifft aber eine mit der Forderung der Neihengewinne beauftragte Firma: — Me bis zum 15. Juli nicht abgeholten Gewinne verfallen zu Gunsten der Jugendherbergen.

Der Freigebirgsverein des Vaterländischen Frauenvereins für den Landkreis Köln hielt am 23. d. M. im Kreisshaus St. Wernstraße seine diesjährige Mitgliederversammlung ab, in welcher der Jahres- und Rechnungsbericht für das Jahr 1924 erstattet und dem Vorstande Entlastung erteilt wurde. Der Jahresbeitrag für das Jahr 1925 wurde je nach den Verhältnissen der Mitglieder auf 5, 3 und 1 Mark festgesetzt. Ferner wurde die Verleihung einer Brosche nebst Diplom an weibliche Dienstboten für 5, 10, 20 und 25-jährige treue Dienste bei derselben Dienstherrschaft beschlossen. Entsprechende Urkunden sind unter Angabe des Namens des Dienstboten, der Dienstherrschaft und der Zahl der Dienstjahre an den Vereinsvorstand Köln St. Wernstr. 21 zu richten.

Vorromäusverein. Die eigentliche Unterwelt unserer Tage ist eine Bücherwelt. Dieses Wort des Philosophen Carlyle wird von Jahr zu Jahr zutreffender. Keiner, der sich von Büchern fernhält, kann von sich behaupten, daß er die Fühlung mit Leben und Kultur aufrechterhält. Er wird immer Lebensfremder. Vielen, fast den meisten, ist es nicht möglich, sich eine gute, geeignete und gediegene Bibliothek zuzulegen. Diese empfindliche und bedauerliche Lücke auszufüllen, hat sich der Vorromäusverein zur Aufgabe gesetzt. Seinen Mitgliedern hilft er, eine eigene Hausbibliothek zu gründen und auszubauen, indem er ihnen, wie in früheren Jahren, für den Wert ihres Jahresbeitrages Gaben zur Verfügung stellt. Dabei ist es den Mitgliedern überlassen, sich aus den 3500 Nummern des Gabenverzeichnis eine Gabe auszusuchen. Der Mitgliedsbeitrag für die Mitglieder der Gruppe 1: 6.00 Mk., in der Gruppe 2: 3.00 Mk., in der Gruppe 3: 1.50 Mk. Neben der Hausbibliothek sucht der Vorromäusverein aber auch eine größere Menge von Literatur den Lesern durch seine Leihbibliothek nahezubringen. Die Leihgebühr ist im Gegensatz zu anderen Bibliotheken, die Gebühren von 0.50 Mk. und mehr erheben, auf 5 Pfg. pro Buch festgesetzt. Dieses Geld kommt ohne Ausnahme dem Ausbau und der Erhaltung der Bibliothek zugute, ohne daß einer einen persönlichen Nutzen davon hat. So sind noch in den letzten beiden Jahren annähernd 800 Bände angeschafft worden, jedoch auch dem Bedarf eines eifrigen Lesers Rechnung getragen werden kann. Augenblicklich umfaßt die Leihbibliothek des Brühler Vorromäusvereins über 3000 Bände der verschiedensten Gebiete, wobei auch eine große Zahl wissenschaftlicher Werke vertreten sind. Besonderer Wert wird gelegt auf die Pflege hochwertiger Literatur. Anmeldungen als Mitglied wie als Leser werden angenommen in der Bibliothek neben der Klosterkirche Mittwochs von 3—6½ Uhr und in der Kaplanei, Wallstraße 98. Nähere Auskunft wird dort erteilt.

Angestellte Briefmarken. Im „Reichs- und Staatsanzeiger“ steht folgende Bekanntmachung: „Die seit dem 25. Februar 1924 zugunsten der Deutschen Postleichen vertriebenen besonderen Briefmarken zu 5, 10, 20 und 50 Pfg. mit Bildern aus der Reihe der sieben Bildwerke der Varmherzigkeit in der Elisabethgalerie auf der Wartburg verlieren mit Ablauf des Monats Juni 1925 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen.“

Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln (bis 7. Juli.)

Opernhaus: Dienstag 7.30 Herzog Eudorarts Burg, Pulcinella-Suite und Saffanens Geheimnis. Vom 1. bis 7. Juli: Gastspiel der Wiener Staatsoper und des Wiener Staatsoper-Balletts. Mittwoch 7 Uhr Don Juan. Donnerstag 7.30 Balletabend. Freitag 7 Uhr Rosenkavalier. Samstag 7.30 Balletabend. Sonntag 7.30 Fiddio. Montag 7.30 Balletabend. Dienstag 7.30 Fiddio. Schluß der Spielzeit.

Schauspielhaus: Dienstag (Gesamtgastspiel des Düssel-dorfer Schauspielhauses): 7.30 Juarez und Maximilian. Mittwoch nachmittags 3 Uhr Schiller-Pl. R. E. und F. Weh dem. der sagt. Abends 7.30 Uhr Die heilige Johanna. Donnerstag 7.30 Schiller-Pl. R. E. und D. Hamlet. Freitag 7.30 Schiller-Pl. R. E. und F. Hamlet. Samstag 7.30 Die heilige Johanna. Sonntag 7.30 Die heilige Johanna. Schluß der Spielzeit.

Sport.

Das Silberjubiläum des Westdeutschen Spielverbandes. In diesem Jubelfest, das so reich ist an Feiern und Festen aller Art, in denen als Zeitgedanke immer wieder die unverbrüchliche Treue des Rheinlandes zum Reich zum Ausdruck kommt, bezieht der Westdeutsche Spielverband sein silbernes Jubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete dieser große Verband am Samstag und Sonntag in der Domschloß ein Sportfest, das einen glänzenden Verlauf nahm. Den Höhepunkt des Programms leitete der Einzug der Tausende von Sportlern ins Kölner Stadion ein. Fast dreihunderttausend blickte dieser Einmarsch. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich vor den Augen von mehr als 50 000 Zuschauern abspielte. Oberbürgermeister Dr. Udenauer begrüßte mit markigen Worten die Teilnehmer am Fest und wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin. Die Rede Udenauers war durch Vorträge auf jedem Platz des 100 000 Personen fassenden Zuschauerstands verständlich. Nach Schluß seiner Rede überreichte Dr. Udenauer als Kampfpriest dem Festauschuss einen prachtvollen Pokal unter der Bedingung, daß jedes sechste Jahre um ihn in Köln gekämpft wird. Nach einer weiteren Rede des Gauvorsitzenden Jandorf wurde das Deutschlandlied angestimmt, in das die Festtafeln beigesteuert einstimmten. In dem darauf abgehaltenen Fünf-Verbands-Athletikkampf, zu dem die fünf deutschen Verbände: West, Süd, Mittel, Nord und Brandenburg ihre besten Mannschaften entsandt hatten, blieb West überlegener Sieger. Das am Schluß ausgetragene Fußballspiel Westdeutschland gegen Ostdeutschland gewann Westdeutschland mit 5:2.

Deutsches Derby. Das deutsche Derby in Hamburg endete mit einem überraschenden Siege Holands mit Jodel Sahnes. Die besten Ausfahrten schien zunächst Weißborn zu haben. Das Publikum überhäufte den Sieger des Deutschen Derby 1925 mit Beifallsausdrücken.

Aus aller Welt

Eine neue Krankheit.

In Platon wurde die Volksschule wegen einer als Seuche auftretenden Fußkrankheit geschlossen. Rund 40 Schulkinder sind in ärztlicher Behandlung. Es handelt sich um kleine weiße Flecken, die sich fleckenartig bilden und Haarausfall zur Folge haben. Die Ursache der Krankheit ist noch unbekannt. Auch in den umliegenden Orten zeigten sich ähnliche Fälle.

Anfall beim Wettsegeln.

Bei einem Wettsegeln an der letzten Küste wurden 28 der teilnehmenden Boote bei Sturm über Bord geworfen. Nur acht Boote sind nach Riga zurückgekehrt. Man befürchtet, daß die meisten vermissten Boote verunglückten.

Abgestürzt.

In Alicante stürzte ein von Algier kommendes Flugzeug ab. Bei dem Sturz wurde die elektrische Leitung der Straßenbahn zerstört. Die beiden Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Bombenanschlag.

Wie aus Belgrad berichtet wird, wurde in Groda gegen den Bezirkschef ein Bombenanschlag verübt. Ein Mann wurde schwer, vier Personen leicht verletzt. Der Bezirkschef blieb unverletzt. Dem Täter gelang es, zu entfliehen.

Erxunken.

Im Ostseebad Misdroh ertrank beim Freibaden der etwa 20 Jahre alte Kaufmann Gräblich aus Berlin. Er soll einen Herzschlag erlitten haben. Seine Leiche wurde nach wenigen Stunden geborgen.

Postflugzeug abgestürzt.

Auf dem franz. Flugplatz von Stenienfeld stürzte ein Postflugzeug der Linie Paris-Basel ab. Der Apparat, der sich erst 10 Meter in die Luft erhoben hatte, ging bei dem Aufprall in Flammen auf. Der einzige Reisende und der französische Mechaniker verbrannten. Der Führer wurde schwer verletzt. Infolge dieses Unglücks wurde der betreffende Linie die Konzession entzogen.

Fliegende Vandalen.

Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Kansas-City drangen zwei Banditen, die mit einem Flugzeug angekommen waren, in eine Bank ein und konnten mit beträchtlicher Beute sich wieder entfernen. Es gelang den Banditen, im Flugzeug zu entkommen. Die Polizei nahm die Verfolgung in zwei Herresflügen auf.

815 000 Rundfunkhörer.

Die neueste Statistik der Reichspostbehörde über die Zahl der Rundfunkteilnehmer mit dem Stande vom 1. Mai ist erschienen und weist gegenüber dem Vormonat einen Zuwachs von rund 37 000 neuen Hörern auf, so daß sich eine Gesamtteilnehmerzahl von 815 000 Personen ergibt.

Das Neueste vom Tage.

In Köln findet die dritte ordentliche Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnverbandes statt, die die Verschmelzung mit der Reichsgesellschaft der Eisenbahnen, die bereits vorbereitet wurde, befehlen wird.

Die Befugnisbehörde in Mainz hat nun auch das Verbot von Privatfahrten aus Anlaß der Jahrtausendfeier in Mainz verboten.

Am Sonntag wurde die von der Deutschen Kolonialgesellschaft in Flensburg veranstaltete Kolonialausstellung durch Herzog Adolf von Mecklenburg-Schwerin eröffnet.

Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist eine Einigung erzielt worden, die gewisse Widerungen in die Abwanderungsfrage der Östrenten festsetzt.

Die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen werden diese Woche in Angora beginnen.

Dem Vornach zufolge hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei den nächsten Parteitag auf den 13. September nach Heidelberg einberufen.

Kommerzienrat Dr. Emil Guggenheimer, Geheimrat Justizrat und Direktor der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg A.-G. ist in Berlin, 65-jährig, gestorben.

Das Motorschiff Budau ist in Stockholm eingetroffen. Die Fahrt von Memel dauerte 27 Stunden.

Das auf der Waffenhandelskonferenz ausgearbeitete Protokoll gegen den Gaskrieg, ist nach Mitteilung des Völkerbundssekretariats am Samstag in Paris von Paul Boncour, unterzeichnet worden.

Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, hat den Bürgermeister von Wien, Seitz, empfangen.

Nach dem Paris Spitz trifft morgen das rumänische Königspaar incognito in Paris ein.

Der Vater des Präsidenten Coolidge, der 80 Jahre alt ist, mußte sich einer Operation unterziehen. Sein Zustand ist befriedigend. Der Präsident eilt aus Swamscott, wo er seinen Sommeraufenthalt hat, an das Lager des Kranken.

Das Diario official veröffentlicht das Dekret, durch das der deutsch-afrikanischen Telegraphengesellschaft ihr Kabel-

gebäude auf den Azoren zurückgegeben wird.

Die Räteregierung hat einen Gesetzentwurf über die Gründung einer Telegraphengesellschaft der U. d. S. S. R. gutgeheißen.

Der Führer der aufständischen Kurden, Scheik Salih, wurde mit 29 Unterführern vom Kriegsgericht in Diabekur zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Kriegsgericht in Sofia

hat in den letzten Hochverratsprozessen wiederum sechs Todesurteile ausgesprochen. Zahlreiche Angeklagte wurden zu schweren Kerkerstrafen verurteilt. Vor einigen Tagen wurde auch die Konfiskation des Vermögens Stambulists durch die letzten Instanzen bestätigt. Angeklagte sollen acht Goldstücke und große Mengen Bargeld zu dem Vermögen gehört haben.

Das Kriegsgericht in Namur

hat den deutschen Major von Armin in contumaciam zum Tode verurteilt. Der Verurteilte ist angeklagt, während des Krieges an dem Tode von 23 Personen verantwortlich gewesen zu sein.

Briefkasten

Abonnent Unklarheit: Ja; der Steuerwert von 5000 Mk. als solcher bedingt keine Befreiung von der Hauszinssteuer, da sogar Gebäudebesitzungen von nur 100 Mk. Steuerwert zur Hauszinssteuer herangezogen sind.

Bücherschau.

„Schlagworte des Sozialismus und Kommunismus“ von einem Franziskanermissionar 112 Seiten hübsch broschiert 50 Pfg. Verlag Wagon u. Bercker GmbH., Krefeld (Rhld.). Das Büchlein erfüllt seine Aufgabe auf die kürzeste und schlagendste Art.

Berufsgedanke und Berufsstand im Wirtschaftsleben. Von Dr. August Pieper. 80 (134) M. Gladbach 1925, Volkswirtschafts-Verlag GmbH. Broschiert M. 1.80; gebunden M. 2.50.

Die Schrift weist nach, daß der Berufsgedanke, der die Arbeit zum Treuebegriff an den Volksgenossen erhebt, die stärkste gemeinschaftsbildende Kraft unter Nichtblutsverwandten in der Volksgemeinschaft ist. Demgemäß ist die Aufgabe des Berufsstandes die korporative Pflege des Berufsgedankes und der Standeskultur. Die Bedeutung des Berufsgedankens erhellt aus der Tatsache, daß bisher die Verhältnisse zur Herbeiführung von Verständigung und Vertrauen unter den Gruppen des Wirtschaftsvolkes, auch im Arbeitsverhältnisse und in Arbeitsgemeinschaften, verfallen, weil es an der Kraft zu seelischen Bindungen fehlte. Ausführlich werden behandelt die Mittel und Wege zur Pflege des Berufsgedankens und des berufständigen Geistes, unter Berücksichtigung der Hemmnisse, welche die kapitalistische Betriebsweise bislang bereitet.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker, GmbH., Brühl.

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine 6seitige Kefame des Kaufhauses Michel & Co., Alt.-Gef., Köln bei, welche sich auf deren diesjährigen Saison-Ausverkauf mit gewaltigen Preisherabsetzungen bezieht, worauf wir besonders hinweisen.

Bitte ausschneiden.

Sommerfahrplan

vom 5. Juni 1925.

Von Brühl nach Köln

Vormittags 2.03, 4.46, 5.19 (P), 6.10 (W. nur vom 1. 7. und bis 15. 9.), 6.20 (W. von 2. 7. bis 16. 9.), 7.03 8.10 (P), 10.13 (W).
Nachmittags 12.06 (P), 1.38 (W), 2.45, 4.38, 6.24 (P), 7.39 (W), 9.06 (W), 9.29 (P), 10.22 (S. bis Ende Sept.), 11.17 (P), 11.44 (S).

Von Brühl nach Bonn-Coblenz

Vormittags 1.07, 5.45, 6.45 (S. bis Ende Sept. nach Adenau), 7.19, 8.09 (W. bis Bonn), 8.48 (S. bis Ende Sept. nach Kreuzberg, Uhr), 10.07 (W), 10.43.
Nachmittags 12.09 (W. bis Bonn), 12.53, 1.59, 3.24 (W. bis Bonn), 3.34, 5.09 (W. bis Remagen), 5.59, 7.18, 7.48 (W. bis Bonn), 9.14, 11.27 (bis Sing).
Von Kierberg nach Köln

Vormittags 5.27 (W), 6.33, 7.18, 8.49, 11.43 (P).
Nachmittags 1.33 (P), 2.49 (W), 4.50 (W), 6.13 (P), 7.33 (W), 7.50, 8.38 (W), 9.53 (P), 10.07 (Samstags), 12.00.

Von Kierberg nach Euskirchen

Vormittags 12.10, 5.23 (P), 6.17 (W), 7.05, 8.47.
Nachmittags 12.02, 12.27 (W), 1.18 (W. bis Bilar), 2.36, 4.23 (Samstags), 4.43 (P), 6.46, 7.30 (W. bis Bilar), 8.25 (W), 9.26.

Köln-Bonner Eisenbahnen

Von Brühl nach Köln

Neuer Fahrplan vom 1. Juli an

Vormittags 5.05, 6.28, 7.32, 8.08 (bis Hermüllh. 9.10 10.06, 11.42, 12.00).
Nachmittags 1.05, 2.05 3.54, 4.48, 7.08 8.58, 11.31 (bis Hermüllh.).

Von Brühl nach Bonn

Vormittags 6.00 6.45 (bis Walberberg, Wertags bis Bonn) 8.37, 9.40 (bis Pingsdorf), 10.53.
Nachmittags 12.01 (bis Trippelsdorf) 1.34, 2.57 (bis Trippelsdorf) 3.53, 5.38 7.07, 8.57 10.57 (bis Schwadorf).

W-Vertags, S-Sonntags, W-Beschleunigter Personenzug 2.—4. Klasse, hält nicht in Ralschuren, bezw. nicht in Seßtem und Rolsdorf, * Samstags auf bef. Anordnung, P-Postzüge.

SAISON AUSVERKAUF

Damen- und Mädchen-Konfektion

Mäntel

Reinwoll. Tuchmäntel Prima Qual., mod. Form, viele Farben,	13.75
Covercoat-Mäntel Reine Wolle, neue Form	12.75
Mouline-Mäntel alle modern. Farben, Herrenform	29.50
Mäntel Woll-Rips und Ottomane, prima Qualität, la Verarbeitung	39.50
Modell-Mäntel auf rein. Seide ohne Rücksicht auf den früh. Wert, allererste Verarb.	48.50

Jackenkleider

Jacken-Kleider Reinwoll. Rips jugendliche Form. auf Seidenserge, schwarz und marine	19.50
Burburrry-Kostüme Sportform, aufges. Taschen, reine Wolle	29.50
Kostüme Mouline und Rips, auf reiner Seide	29.50
Modell-Kostüme hocheleg. Ausführ., ganz aufschwer. Seide	48.00
Komplets ohne Rücksicht auf den früheren Wert	39.50

Blusen u. Röcke

Blusen Perkal und Zephir	1.50	0.95
Blusen weiß Voll-Voile, mit Hohlsaum		3.50
Blusen weiß Voll-Voile, leicht an- gestan'	10.75, 6.75,	4.75
Posten eleg. Blusen Crêpe de chine und Voile, mit echten Jabot und Handhohlsaum	22.50, 16.75,	12.75
Reinwollene Röcke aus guten engl. Stoffen		2.95

Taillenkleider

Taillen-Kleider Reinw. Rips u. Gabardine, hübsche Farben	19.50, 13.75,	11.75
Seidentrikot-Kleider schöne jugendl. Farb., mod. Fassons	15.75,	13.75
Seidenkleider Taffet. Crêpe de Chine u. Voulard	29.50,	22.50
Woll- u. Seidenkleider hochelegant, beste Qual. pr. Verarb.	39.50,	29.50
einzel. Muster in eleg. Ausf.	98.00, 68.00,	48.00

Waschkleider

Wasch-Kleider weiß Voll- Einsatz 3.90, aus gutem Wasch-Musselin	2.90
Wasch-Kleider kariert u. gestr. Frotté, beste Ware 8.75, 6.75,	4.75
Wasch-Kleider Voll-Voile, in schön. Mustern, 15.75, 11.75,	8.75
Wasch-Seiden-Kleid Bemberg-Seide	14.75
Bast-Kleid reine Seide, aller- teuste Form	16.75

Mädchenkleider

Mädchen-Kleider moderne Waschst, in vielen Farben	5.95, 3.95, 1.95,	0.98
Mädchen-Woll-Kleider gute Stoffe, entz. Formen	13.75, 7.90, 5.95,	3.95
Mädchen- la Seiden- feinen Farben, ...	13.75, 11.75, 7.90,	6.90
Mädchen-Woll-Mäntel aus prakt. u. hell. Woll-Stoffen	9.75, 7.90,	5.90
Backfisch-Wasch-Kleider aus mod. gestr. u. gem. Stoffen	8.90, 5.90,	3.90

Herren- und Knaben-Konfektion

Ein Posten Herren-Anzüge	66.00
Ein Posten Herren-Anzüge	99.00
Ein Posten Herren-Mäntel	77.00
Ein Posten Herren-Mäntel	111.00
Ein Posten Gummi-Mäntel	21.00

Ein Posten Gummi-Mäntel	25.00
Ein Posten Loden-Mäntel	23.00
Ein Posten Herren-Hosen	22.00
Breeches-Hosen für Herren und Burschen	6.75
Breeches-Hosen für Herren und Burschen	11.75

Wasch-Anzüge für Knaben von 2-4 Jahren	6.25,	5.25
Ein Posten Knaben-Anzüge 5-8 Jahre		22.00
Ein Posten Knaben-Anzüge 9-13 Jahre		33.00
Ein Posten Wasch-Joppen für Burschen		4.95
Ein Posten Wasch-Joppen für Herren		5.50

Köln, Hohe Str.

und Stadtfilialen



Ab Mittwoch, den 1. Juli, vormittags 9 Uhr

SAISON- AUSVERKAUF

Wie nie zuvor, haben wir diesmal eine
gewaltige Preisherabsetzung

vorgenommen, um die vorhandenen enormen Bestände nach Möglichkeit zu räumen.

Einige Beispiele unserer unübertroffenen Preiswürdigkeit in
Damen- und Backfisch-Konfektion

Mäntel aus Stoffen englischer Art	19 ⁵⁰	14 ⁹⁰	9 ⁵⁰
Mäntel aus baumw. Covercoat impr.	19 ⁹⁰	16 ⁹⁰	14 ⁹⁰
Mäntel aus reinw. impr. Stoffen, Herrenform	39	33	26
Mäntel aus Alpaka, schwarz und marine	29	26	22
Mäntel aus reinw. Tuch, Rips und Gabardine	32	24	19 ⁷⁵
Mäntel aus Mouliné, Herrenform	42	36	27 ⁵⁰
Mäntel aus schwarz Seiden-Ottomane	49	39	29
Jackenkleider aus Stoffen englischer Art	29	19 ⁵⁰	12 ⁹⁰
Jackenkleider aus reinw. Cheviot, Gabardine und Rips	39	29	19
Jackenkleider aus la Mouliné auf Seide	52	44	29

Tailenkleider aus guten Waschstoffen	9 ⁹⁰	7 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Tailenkleider aus besten Waschstoffen	24	19 ⁹⁰	14 ⁹⁰
Tailenkleider aus Waschseide und Trikolin	17 ⁹⁰	14 ⁹⁰	9 ⁹⁰
Tailenkleider aus Waschseide in Schotten und Streifen	29	24	19 ⁹⁰
Tailenkleider aus Seidentrikot	19	14	9 ⁵⁰
Tailenkleider aus reinw. Stoffen in Schotten und Streifen	18 ⁹⁰	13 ⁹⁰	6 ⁹⁰
Tailenkleider aus einfarbig reinw. Stoffen	18 ⁹⁰	12 ⁹⁰	7 ⁹⁰
Tailenkleider aus Foulardseide	55	45	29
Kostüm-Röcke in mod. Schotten und Streifen	12 ⁹⁰	7 ⁹⁰	3 ⁹⁰
Kostüm-Röcke aus reiner Wolle, einfarbig	14 ⁹⁰	9 ⁹⁰	6 ⁹⁰

**Bessere Jackenkleider.
und Complots
weit herabgesetzt**

Für starke Damen
größte Auswahl in
Mänteln, Jacken- und Tailenkleidern

Blusen
in Waschstoffen, Wolle,
Seide usw., weit unter Preis

5 Serien Tailenkleider

in Seide, Sammet, Wolle und weißem Voll-Voile mit Handflet und Handstickerei

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
zum Aussuchen	jetzt 14	jetzt 19	jetzt 29	jetzt 39
	früher bis 80.—	früher bis 48.—	früher bis 70.—	früher bis 90.—
			früher bis 120.—	

Wir bringen
grundsätzlich nur bewährte Stoffqualitäten in best. Verarbeitung!
Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen! Einkauf vormittags sehr zu empfehlen!

Kaufhaus
Franz Bergmann & Co. Köln
Hohestr. 73-77

Auto- u. Motorrad-Zubehör

Lastwagen-Ketten
Motorrad-Ketten
Unterdruck-Apparate
Beleuchtungen
Signale
Werkzeuge
Batterien

Fettpressen
„Ate“ Kolbenringe 50-135 Ø
Federbolzen 10-20 Ø
Bremsbelag „Ferodo“
Aluminium-Trittbrettbelaag
Osram-Autolampen
Stoßdämpfer

Armaturen
Kühler-Schutzstangen
Feuerlöscher
Keilriemen, 13-30 mm
Vergaser „Variat“, „Schlee“, „Pallas“
Ersatzteile dazu u. a. m.

Barbarossaplatz 7 (Ecke Roonstraße)
Telefon Ulrich 4373.

Paul Kürten, Köln

Mastricht Strasse 49 (vorm. Kraut & Co.)
Telefon Rheinland 683.

Wasserschlauch

Junge Schweinchen

Eichen-Schlafzimmer

H. Wondahl
Köln, Dugenerstr. 14

Welter Seid
(Häuserstr.) 75-80.

Häberlin
empfiehlt sich in u. außer

Zurück!
Dr. med. R. Moyn,

Säuglich frische Milch